



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)**

130 (13.5.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-404974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-404974)



Ich behalt einen Kreuzer aufgefischt, der das  
wachen lag."

Mit Hochdruck bricht Seemanns, das er  
sich einige andere Schiffe auf dem Meeresboden  
und deshalb die einzelnen Schiffe genau unter-  
suchen könne, abwechselnd davon, daß ein einander  
streichender Interdikt in der Schiffsverkehrszone  
erteilt worden sei.

Währenddessen erklärt noch Seemanns, daß  
drei Schiffe, die vor ihm angegriffen hätten,  
eine Befehls- und eine in der Richtung auf  
ein anderes Schiff mit Bomben besetzt, und die  
beiden Schiffe, die nach ihm angriffen sollten,  
beiden die Befehls- und die in der Richtung auf  
ein anderes Schiff mit Bomben besetzt, und die  
beiden Schiffe, die nach ihm angriffen sollten,  
beiden die Befehls- und die in der Richtung auf  
ein anderes Schiff mit Bomben besetzt, und die  
beiden Schiffe, die nach ihm angriffen sollten,

### Die Westmächte kehren Curacao

Was sagen die USA zu diesem englischen Mandat?  
dnb. Rotterdam, 11. Mai.

Einleiten der Westmächte landeten nach englischen  
und französischen Meldungen auf den beiden Haupt-  
inseln von Niederländisch-Indien, Curacao und  
Aruba. Englische Streitkräfte haben Curacao, fran-  
zösische Aruba besetzt.

Die Besetzung der niederländischen Antillen Cu-  
racao und Aruba durch englische und französische  
Streitkräfte hat in Deutschland nicht übersehen. Die  
Engländer haben ihrer Zehnhunderttallen Praxis  
iren, Besetzungen ihrer "Verbündeten" während  
eines Krieges zu sehen und sie möchten nicht mehr  
bezaubern. So haben sie es mit Gibraltar und  
mit verschiedenen anderen Punkten gemacht. Im Übrigen  
mit dieser über die Umwandlung von Deutschland  
aus in Interesse beobachtet. Nicht als ob Deutsch-  
land sich territorial an diesem Teil der Welt inter-  
essieren würde, im Gegenteil, Deutschland hat wieder-  
holt erklärt, daß es in der westlichen Welt  
keine territorialen Aspirationen hat und nicht  
daran denkt, sich auf dem amerikanischen Kontinent  
festzusetzen, aber es wird interessant sein zu sehen,  
wie die 21 amerikanischen Republikanten, die sich vor  
kurzem die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit  
der 100-Meilen-Zone proklamiert haben, sich zu  
diesem Verhalten Englands und Frankreichs äußern  
werden.

### Japan und Niederländisch-Indien

dnb. Tokio, 12. Mai.

Eine Sonderklausel des japanischen Abkommens be-  
zieht sich am Sonntag nach eingehender Prüfung der  
neuen Lage in Europa und ihrer möglichen Auswir-  
kungen auf den Vertrag über die Unabhängigkeit und  
Niederländisch-Indien. Die Klausel einer Note  
an die betreffenden Mächte dahingehend, daß "in  
Übereinstimmung mit den Erklärungen des Außen-  
ministers Kato vom 16. April

jede Rückkehr der Zone in Europa auf den  
Status von Niederländisch-Indien im Hinblick  
auf die Stabilisierung der Zone im Fernen Osten  
unermesslich ist und daß Japan daher jede An-  
derung des Status von Niederländisch-Indien  
als unzulässig betrachten würde."

Der Sprecher des japanischen Außenamtes gab  
am Sonntag eine Erklärung über Japans Haltung  
anlässlich des Status von Niederländisch-Indien  
ab. Danach hat Außenminister Kato am Sonntag  
den holländischen Botschafter General Nagai unter-  
richtet, daß Japan ernstlich hofft, daß Holland an  
seinem Entschluß in der Frage Niederländisch-Indien  
festhalten werde.



Im Raum von Ober hat die 4. französische Brigade die  
Waffen gefasst. Unter Bild zeigt die Befreiungs-  
kämpfe zwischen dem deutschen General und dem  
amerikanischen Oberst.  
(Vgl. oben, West-Post, London, 12. Mai)

## Bange Ahnungen in Paris und London

Man will sie hinter Verleumdungen und künstlichem Optimismus verbergen

Drabbericht: uneres Korrespondent  
— Paris, 12. Mai.

Weder die Kriegslage werden in Frankreich noch  
in England ernstlich bedenklich. Bisher hat man  
eine "Offensive" erklart, die aber alles andere als  
militärisch ist, denn es handelt sich nicht um  
eine Verleumdungsoffensive gegen die  
Deutschland. Es gibt keine Behauptung, die in  
Deutschland wäre, als daß sie dem Reich nicht unter-  
worfen würde. Während eine Reihe von Blättern  
wie das "Journal", die "Globe" und auch der  
"Times" die Verleumdungen verbreiten, daß bei der  
nächsten Gelegenheit die Deutschen unterliegen  
würden, weil ihre Armee einen Verfall erlitten  
hätte, man hat von Paris im "Populaire" seine  
Verleumdungen, deren zu glauben, daß die deutsche  
Armee im Westen einen bewiesenen Rückgang  
erleidete. Die Verleumdungen mühen ihrer müde  
Wahrheit und Unmöglichkeit über sich erheben lassen.  
Auch der "Times" stimmt dem offiziellen Optimis-  
mus ein wenig, wenn er sagt, daß der Krieg jetzt  
eine "Journale", "Lang und hart" sein werde. Das  
gleiche Blatt erklärt das "Nachschicken der Fran-  
zosen an der Westfront mit "schweren Verlusten".

In Frankreich ist allerdings die Erinnerung an  
Korowos noch sehr frisch, so die Truppen der West-  
front auch jeweils auf "schweren Verlusten" zurück-  
zuführen.

Das "Luzemburg" trotz des Widerstandes  
einiger französischer Einheiten von den Deutschen  
als "Schwerpunkt" besetzt wurde und die Deutsch-  
en sogar über die luxemburgische Grenze  
hinüber vorzogen, läßt sich auch in Paris nicht  
übersehen. Man gibt sogar zu, daß die fran-  
zösischen Einheiten sich in mehreren Stellen in die be-  
setzten Linien zurückziehen mußten. Dies wirkt ein  
bestimmendes Echo auf die Lage der Westfront. Es  
wird im übrigen auch angedeutet, daß es den deut-  
schen Truppen gelungen ist, bei Metz in die  
beide Westfronten einzudringen und über  
den Ober-Rhein hinauf vorzudringen.

Die Regierungsumbildung in Eng-

## Aus Oberkommando meldet:

dnb. Führerhauptquartier, 12. Mai.

In engem Zusammenwirken zwischen Heer  
und Luftwaffe ist auf der gesamten Front der  
deutsche Angriff im Westen in raschem Fort-  
schreiten.

Im Norden von Holland haben die deut-  
schen Truppen die Provinz Groningen be-  
setzt. Hartlingen und die Dörfer der  
Zuidersee wurden erreicht.

Nach dem Durchstoßen der Meeresstellung  
wurde im Vorgehen nach Westen auch die von  
Amerfoort auf Rhene verlaufende Gröbbe-  
linie und weiter südlich die Peel-Stellung  
durchbrochen.

Zwischen Gassel und Raasricht ist der  
Uebergang über den Albertkanal er-  
zwungen. Das Fort Eben Emael südwest-  
lich Raasricht, der stärkste Kapseler Wirt-  
schaft, ist wie schon durch Sondermeldung be-  
kanntgegeben, in deutscher Hand. Der Kom-  
mandant und die Besatzung von 1000 Mann  
haben sich ergeben.

Vor Lüttich sind die deutschen Truppen teil-  
weise tief in das Festungsvorfeld eingedrungen.  
Auch die durch Südbelgien vorgehenden Teile  
des deutschen Heeres haben trotz feindlichen  
Widerstandes rasch Boden gewonnen.

Ganz Luxemburg ist in deutscher  
Hand.

Die deutsche Luftwaffe setzte am 11. Mai  
den am Tag zuvor begonnenen Großangriff  
gegen die feindlichen Luftwaffen in Frank-  
reich, Belgien und in den Niederlanden fort.  
Eine große Anzahl von Flugplätzen wurde  
erkannt angegriffen und dabei fallen in  
Brand gesetzt, Bestien zerstört und Tank-  
und Munitionslager zur Explosion gebracht.

Auf dem Flugplatz Orleans 30 Flug-  
zeuge zu zerstören. Im Luftkampf wurden

52, durch Flakartillerie 12 Flugzeuge abge-  
schossen. Es kann mit Sicherheit angenom-  
men werden, daß insgesamt auch am  
gestrigen Tage 100 feindliche Flugzeuge un-  
serem Angriff und der Luftabwehr zum  
Opfer fielen. Truppenansammlungen,  
Transportzüge, Bahnstationen, Marsch-  
kolonnen und Kraftwagenkolonnen hinter  
der belgischen u. französischen Front waren  
das Ziel wirkungsvoller Angriffe.

An der belgisch-holländischen Küste wurden  
Seezweckkräfte, Transportschiffe und  
Auslandslinien angegriffen, in Brüggen drei  
Transportschiffe und ein Tankdampfer getroffen,  
in der mittleren Nordsee ein feindlicher Zer-  
störer durch Bombentreffer beschädigt.

In der Nacht vom 11./12. Mai flogen einzelne  
Flugzeuge in Westdeutschland ein und griffen  
wiederum eine Reihe nichtmilitärischer Ziele  
ohne besondere Wirkung an. Die eigenen  
Flugzeugverluste sind im Verhältnis zum Er-

## Erschwindelte Erfolgsmeldungen Londons

Was das Londoner Luftfahrtministerium zu melden weiß

dnb. Berlin, 12. Mai.

Das britische Luftfahrtministerium gibt der  
Welt, daß die Angriffe der Nacht vom 11. auf  
den 12. Mai zwischen 21 und 22 Uhr erfolglos  
waren, daß die feindlichen Bomber bei Alde-  
ford, Weiden, Hees und Goch derartig kom-  
plett zerstört wurden, daß der Bomber der  
deutschen Truppen geschädigt werden sei. Auch wichtige  
Ziele in Goch und Weiden wurden durch  
Bombentreffer zerstört.

Von deutscher Seite wird festgestellt, daß  
diese Erfolgsmeldungen des britischen Luftfahrt-  
ministeriums in keinem Punkte richtig sind.  
Die deutsche Luftwaffe hat während des letzten  
Tages wieder die in hundert Bombardierungen  
deutschen Truppen noch andere militärische Ziele  
erfolgreich angegriffen. Während der Nacht zum 12. Mai

folg wiederum als gering zu bezeichnen. 13  
Flugzeuge werden vermisst.

In Norwegen ist die Lage un-  
verändert.

Bei Narvik wurden feindliche Sees  
und Landstreitkräfte durch die Luftwaffe angegriffen,  
ein Zerstörer versenkt, ein weiterer beschädigt.

### Holländische Grenztruppen aufgerieben

dnb. Berlin, 12. Mai.

Die holländischen Grenztruppen, die am ersten  
Tage verlustlos, in vorbereiteten Stellungen den  
deutschen Vormarsch aufhalten, werden vertrieben  
und angetrieben. Aus diesen Kämpfen wurden nach  
den bisher vorliegenden Meldungen rund 6000  
Mann als Gefangene eingedraht.

### In Freiburg wurden 13 Kinder getötet

dnb. Berlin, 11. Mai.

Wie bereits gemeldet, haben am 10. Mai drei  
feindliche Flugzeuge die offene Stadt Freiburg i. Br.  
mit Bomben angegriffen, obwohl sich in Freiburg  
keine militärischen Anlagen befinden. Die feind-  
lichen Flugzeuge bewarfen dabei einen Kinder-  
platz mit Bomben, auf dem sich eine größere Anzahl  
von Kindern versammelt hatten. Dreizehn Kinder  
im Alter von fünf bis zwölf Jahren wurden durch  
den Bombeneinschlag getötet.

## So behandeln die Westmächte Italien!

Die Kontrollschikanen eine Anreizmöglichkeit für Italiens Leben und Würde

Drabbericht: uneres Korrespondent  
— Rom, 12. Mai.

In ganz Italien hat der Bericht des Ministers  
Pieromario, Chef der Abteilung "Arbeitswirtschaft"  
im italienischen Außenministerium, an den Duce, in  
dem die englische Willkür bei der Kon-  
trolle italienischer Schiffe an Bord umfangreichen  
Ladungsmaterials dargestellt wird, große Entrüstung  
herbeigeführt. Die italienischen Zeitungen ver-  
öffentlichen dieses Dokument auf der ersten  
Seite ihrer Sonntagsausgaben und versehen es mit  
vielen Scholastiken, die deutlicher als alle Kom-  
mentare sprechen.

Eine unheimliche Situation — Das laubhafte  
Joch der Verleumdungen von den Engländern und  
Franzosen im Mittelmeer aufgetrieben,

bricht es im "Regime Fascista" und der "Popolo di  
Roma" laut. Das präventive Verhalten in der  
Schiffsverkehrszone — englisch-französische Ge-  
wehheiten zum Schaden Italiens. Das italieni-  
sche Dokument über die englisch-französische Schiff-  
kontrolle erinnert zunächst an die Note der italieni-  
schen Regierung vom 8. März, in der Rom darauf  
aufmerksam macht, daß der Handel und die Wirt-  
schaft Italiens durch die willkürliche Anwendung der  
Blockade der Westmächte in ihrer notwendigen Frei-  
heit und Sicherheit gefährdet werden.

Weiter heißt es, daß diese allen internationalen  
Gesetzen und aller Moral widersprechenden Maß-  
nahmen jedes italienische Schiff zu einer Kontrolle  
zwingen, die für ein jedes Schiff eine un-  
erträgliche Last ist. Diese Kontrollschikanen  
bedeuten in der Romantik ihrer Funktionäre und der  
Freiheit ihrer Anwendung nicht nur eine direkte

Waffe der Kriegsführenden, sondern ein Instrument  
der wirtschaftlichen Oligarchie, die dafür bestimmt  
ist, in Zukunft an Spanien, die nicht nur der Kon-  
trolle gegen Kontraband an zu haben. Diese Note  
formuliert die italienischen Dokumenten im  
sachlichen Kern die richtige Richtung.

Im einzelnen ist aus dem Bericht an den Duce,  
der sich auf die Verichte italienischer Reedereien,  
Handelshäuser und Kapitäne stützt, nur folgt,  
daß seit Beginn des Krieges nicht weniger als  
675 Schiffe von den Westmächten willkürlich ge-  
fangen wurden, ihre normale Route zum Teil  
sich zu Umwegen von 6000 Meilen zu verhalten,  
daß Dampfer bis zu drei Monaten in den Kon-  
trollhöfen angehalten wurden, daß für Millio-  
nen von Lire Güter beschlagnahmt oder vernichtet  
wurden, daß die Schiffe über den Atlantik zu  
Venezianen gezwungen wurden, daß in aller  
Urbildigkeit Kontraband als Kontraband und  
ganze Schiffsladungen wegen eines einzigen  
Paßes Beschlagnahmt beschlagnahmt wurden.  
Vor allem eigenartig ist die Behauptung, daß  
von Doppelkontrollen der Duce und Tullio  
Lombi für Italien bestimmte Vork- und Wert-  
leistungen an.

Die Bedeutung des Einflusses dieses Dokuments  
auf die Stimmung der italienischen Volks kommt  
in einem Kommentar des "Popolo di Roma" zum  
Ausdruck, der schreibt, daß die Welt ein  
unfassendes Bild über Italien und Tragweite der  
englischen Willkür auf dem Meere machen könne,  
die gleichwohl eine Schädigung Italiens verfolge.  
Dieses Schicksal der englisch-französischen Kontrolle  
sei durch "Hoh und Bornedemokratie" gekennzeichnet. Die  
Kontrolle der Westmächte hätte absolut nichts mit  
der Verteidigung ihrer Interessen zu tun, sondern  
sei lediglich zur "Zerschlagung des italienischen Kom-  
bats und der italienischen Lebensinteressen" gedacht.  
Die englisch-französische Kontrolle vertritt als das  
glaublichste Bild der Engländer und Franzosen gegen  
Italien sowie der Welt, die Situation von eben-  
dem, die der Faschismus schon einmal heroisch ge-  
brochen hat, zu wiederholen.

Ganda schreibt in der heutigen Ausgabe des  
"Giornale d'Italia" im Hinblick auf das  
italienische Dokument, daß die Kontrolle der Schiffe  
in Europa liegt.

Daß England und Frankreich durch ihre Willkür  
jede Freiheit und Unabhängigkeit bedrohen.  
"Oder ist das Regime, das die Westmächte gegen-  
über dem Mittelmeer aufgetrieben haben, nicht eine  
permanente Bedrohung der Freiheit und Un-  
abhängigkeit Italiens?" fragt Ganda. Im einzelnen  
heißt er sich mit der Propaganda der Westmächte auf-  
einander und weiß noch einmal nach, daß die Kon-  
trolle Belgiens und Hollands einseitig gegen  
Deutschland gerichtet war und daß die Generalschiffe  
selber Länder nur mit England und Frankreich kon-  
takt und Verhandlungen suchen. Ganda sei es erin-  
nend, daß die Soldaten der Westmächte bereits in  
Holland und Belgien waren, bevor der Führer den  
Einsatz der deutschen Armee beschloß.

Italiens Haltung gegenüber den neuen Gesche-  
nissen in Europa charakterisiert treffend der So-  
zialist "Nello del Corralino" mit aller Klarheit, wenn  
er sagt:

daß das italienische Volk sich bereits auf den  
Plaza Venezia fühlte, um den Widerstand des  
Duce entgegenzunehmen. In keinem Herzen  
wogte es heute schon die fremde Gewißheit  
leider grüßten Siegel.

### Generäle berichten Mussolini

dnb. Rom, 12. Mai.

Mussolini hat am Sonntag in Anwesenheit des  
Generalstabschefs des Heeres, Marschall Graziani  
und des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium,  
General Badini die kommandierenden Generale  
Pinto und Guagnini empfangen. Die drei über mil-  
itärliche Angelegenheiten betreffende Fragen Be-  
richt erstatteten. Mussolini erwiderte den Generälen  
den Ruf nach an den militärischen Positionen in  
Waffe Italien der Situation an der Westfront weitere  
Verbesserungen vorzunehmen.

erfolgreich vertrieben. Die britischen Flugzeuge haben vermisst, mili-  
täre Ziele und Orte, die durch Flakartillerie ge-  
schützt sind, angegriffen. Sie haben ihre Bomben  
auf feindliche Ziele auf kleinerer, unvertei-  
digte Städte und auf Wohnanlagen ver-  
wendet. Ein feindlicher Flugzeug wurde von einem  
einzelnen Flugzeug mit MG auf der Luft angrif-  
fen, während dieser in Abwehr war.

Es hat keine von den genannten Brücken oder  
anderen Orten beschädigt oder gar zerstört worden.  
Der Materialschaden an den einzelnen Orten ist  
geringfügig. Es wurde z. B. eine Schule, ein  
Krankenhaus und in der Nähe der Grenze eine am  
Rande der Stadt gelegene Kaserne zerstört. Diese  
einzelnen Bombeneinschläge in deutschen Heimat  
schadet haben leider einige Tote und Verwundete  
unter der Zivilbevölkerung verursacht.

### Türkische Marine-Mandate

Drabbericht: uneres Korrespondent  
— Rom, 12. Mai.

Die türkische Flotte hat im Marmarameer mit  
Mandaten begonnen, die bis zum 2. Mai andauern  
werden. In diesen Mandaten nimmt auch eine Mi-  
tarbeiterflotte teil. Die Zone, in der gegenwärtig  
die türkischen Marineübungen stattfinden, ist die  
Golfküste der Ägäis.

Die Flotte von Ratis meldet, daß die englische,  
französische Flotte bei Alexandria in  
Korowos geblieben durch mehrere Bomben getroffen  
worden.



Ein neuer deutscher Jagdeinsitzer  
Die Dreifach-Decker haben einen neuen Jagdeinsitzer  
der 12. einer Individueellen Konstruktion in dem  
Marmarameer, geflogen. Das Flugzeug ist in  
die Flotte einbezogen, die Konstruktion besetzt die  
Mittelschiff-Gruppe und ist ein 12-7.

### Sie heufen aus!

Daß das ewige Ziel der britischen Plato-  
kraten nur darin besteht, andere Völker für  
ihre Geldschoninteressen auszubeuten, gesteht  
der Schriftsteller Tarakian in seinem  
Werk: "Indien in der Weltgeschichte" (S. 133).

Der Geist des britischen Imperialismus  
in Indien geht darauf aus, das Volk in der  
Unterwerfung zu erhalten und es zum Vorteil  
des britischen Volkes im allgemeinen und des  
Imperialismus im besonderen auszunutzen.

Und diese Clique ausgemachter Parasiten  
soll der Welt durch den von ihr entfesselten  
Krieg den "Frieden der Gerechtigkeit" bringen.  
Das deutsche Volk kennt die Friedensschol-  
schaften dieser "Weltbeglückung". Indien ist  
nur eines der vielen Ausbeutungsobjekte bri-  
tischer Platokraten. Es ist nur einmal nicht  
mehr zu heufen: Sie heufen aus und

### wir bauen auf!

Drabbericht: uneres Korrespondent  
— Rom, 12. Mai.

Die deutsche Regierung hat am Sonntag in Anwesenheit des  
Generalstabschefs des Heeres, Marschall Graziani  
und des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium,  
General Badini die kommandierenden Generale  
Pinto und Guagnini empfangen. Die drei über mil-  
itärliche Angelegenheiten betreffende Fragen Be-  
richt erstatteten. Mussolini erwiderte den Generälen  
den Ruf nach an den militärischen Positionen in  
Waffe Italien der Situation an der Westfront weitere  
Verbesserungen vorzunehmen.



## Am die Deutsche Fußball-Meisterschaft

### Vier Endrundenspiele - Alle Ostgeber siegreich

Nach der Klage des Frankfurter Treffens zwischen den Rüdern Offenbach und dem 1. FC Nürnberg verließen auf dem Programm des Pfingstsonntags nur vier Endrundenspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft. In der Gruppe Ia kam Berlin-Waldhof über den VfB Königsberg, dessen junges Spiel im Olympiastadion ausgezeichnet gelang. In der Gruppe Ib gab es in Wien ein ziemlich einseitiges Treffen zwischen Rapid Wien und ASV Graßhof, das der Ostmarkstädter mit 7:0 (2:0) gewann. — Das Spiel der besten Stürmerleistungen trug in der Gruppe II der VfB Königsberg mit 5:2 (2:0) über den 1. FC Jena und im einzigen Treffen der Gruppe IV waren die Stuttgarter Rüdern mit 1:0 (1:0) über den VfB Waldhof erfolgreich.

**Gruppe Ia**  
Nations Oberligameister - VfB Königsberg 6:3

Begegnung	Siege	Unent.	Nied.	Tore	Punkte
Union Oberligameister	1	0	0	6:3	3
VfB Königsberg	1	0	0	3:0	3
VfB Jena	0	0	0	0:0	0

**Gruppe Ib**  
Rapid Wien - ASV Graßhof 7:0

Begegnung	Siege	Unent.	Nied.	Tore	Punkte
Rapid Wien	1	0	0	7:0	3
ASV Graßhof	0	0	1	0:0	0
1. FC Jena	0	0	1	0:0	0

**Gruppe II**  
VfB Königsberg - 1. FC Jena 5:2

Begegnung	Siege	Unent.	Nied.	Tore	Punkte
VfB Königsberg	1	0	0	5:2	3
1. FC Jena	0	0	1	2:5	0
1. FC Nürnberg	0	0	0	0:0	0
1. FC Köln	0	0	0	0:0	0

**Keine Spiele**

Begegnung	Siege	Unent.	Nied.	Tore	Punkte
Eintracht Frankfurt	0	0	0	0:0	0
Eintracht Braunschweig	0	0	0	0:0	0
Eintracht Leipzig	0	0	0	0:0	0
Eintracht Magdeburg	0	0	0	0:0	0

**Gruppe III**  
Stuttgarter Rüdern - VfB Waldhof 1:0

Begegnung	Siege	Unent.	Nied.	Tore	Punkte
Stuttgarter Rüdern	1	0	0	1:0	3
VfB Waldhof	0	0	1	0:1	0
1. FC Nürnberg	0	0	0	0:0	0
1. FC Köln	0	0	0	0:0	0

**Union Oberligameister - VfB Königsberg 6:3 (3:3)**  
Ein torreiches Treffen gab es im Berliner Olympiastadion zwischen den Westmarkstädtern von Berlin-Brandenburg und Chemnitz. Die Berliner zeigten die teller Spielweise und waren auch ausdauernder als die jüngere Mannschaft, die es mit dem VfB nicht leicht machen konnte. Durch Hartinger holte Königberger die Führung, aber bald gab es auch noch weitere Tore für Berlin in Form. Nach der Pause legte Scheller für das 3:2. Nach der Pause gab es auf jeder Seite ein Tor mehr. Hier dann wurde Union immer überlegen und brachte durch Tor von Torrey III und Schell drei Tore nach als Nach- und vierter Sieger. Das Treffen fand im Rahmen des Jubiläumsturniers von Blau-Weiß Berlin statt.

**Rapid Wien - ASV Graßhof 7:0 (3:0)**  
Im dem Olympiastadion wurde Wien nach dem Auftaktspiel gegen den Ostmarkstädter ASV Graßhof eine weitere wichtige Niederlage. Bei 8000 Zuschauern konnten die Wiener ein glattes 7:0-Ziel, obwohl Mittelwälder Schusskräfte nicht erlaubte war und auf dem hohen Sturmfeld zwei hervorragende Spieler fanden. Die beiden ersten Tore waren teilweise durch unterlegen und machten sich im Verlauf der 90 Minuten bei der Führung auf die Wiener übertragen. Die besten Spieler waren noch Mittelwälder Schell und Gerlich im Sturm. Rapid hatte eine gute Wucht zur Seite und im Sturm hatte der Schöpfermeister „Minder“ Winder tolle Bewegungsfähigkeit, doch es war den Wiener Treibern allein, die auf sein Konto bringen konnte. Das zweite Tor der Juniors Torrey III.

**Stuttgarter Rüdern - VfB Waldhof 1:0 (1:0)**  
Die Endrundenspiele um die deutsche Fußball-Meisterschaft wurden in der Gruppe I (Stuttgarter Rüdern) mit dem Treffen zwischen den Ostmarkstädtern und dem VfB Waldhof beendet. Die Stuttgarter Rüdern waren ein wenig überlegen und konnten durch Schell ein Tor nach dem anderen erzielen. Es fehlten bei den Rüdern u. a. auf Hermann, Schell und Gerlich, während Waldhof u. a. auf Hermann, Schell und Gerlich verzichten mußte. Sein Spielstil hatten die Waldhoffer ein wenig Platz, aber der Sturm spielte sehr geschickt und war mit dem besten Torer.

## Lord Offinnings Abenteuer

Er nahm wieder die Zeitung zur Hand und las weiter:  
„Der große Tag des Broadway Central Hotels.“  
Walter Dorfmeister am Tisch in seinem Zimmer.  
Bergott, ging das (knack) Knack das Bild war ihm in der Zeitung.  
Walter nahm seinen Hut und lief die Treppe hinunter. Den Koffer hatte er vollkommen vergessen. Er trat in die Office des Managers.  
„Ich bitte um eine kurze Unterredung.“  
„Ich etwas nicht nach Ihren Wünschen?“  
„Im Gegenteil, aber...“  
„Wahrscheinlich, Sie sind bereit, Ihnen für jeden Tag, den Sie bei uns wohnen, fünfzig Dollar zu zahlen.“  
„Aber...“  
„Sie sind die größte Reklame, die wir in den letzten Jahren gesehen haben.“  
„Können Sie mir die Gründe sagen?“  
„Sehr interessante Geschichte. Durchaus unterhaltsam. Leider ist es noch Wochen auf dem Markt.“  
„Erlauben Sie, ich habe noch vor einer Stunde hier im Hotel mit Ihnen gesprochen.“  
„Wahrscheinlich, Sie sind bereit, Ihnen für jeden Tag, den Sie bei uns wohnen, fünfzig Dollar zu zahlen.“  
„Aber...“  
„Sie sind die größte Reklame, die wir in den letzten Jahren gesehen haben.“  
„Können Sie mir die Gründe sagen?“  
„Sehr interessante Geschichte. Durchaus unterhaltsam. Leider ist es noch Wochen auf dem Markt.“  
„Erlauben Sie, ich habe noch vor einer Stunde hier im Hotel mit Ihnen gesprochen.“

legentlich nicht angenommen. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.  
In der ersten Halbzeit war der Kampf eher bedauernde. Die Waldhoffer spielten im Spiel gefälliger, aber ihre Schüsse waren nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.  
In der ersten Halbzeit war der Kampf eher bedauernde. Die Waldhoffer spielten im Spiel gefälliger, aber ihre Schüsse waren nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**VfB Königsberg gegen 1. FC Jena 5:2 (3:2)**  
Das erste Spiel der Gruppe II fanden sich in Königsberg der 1. FC Jena und der VfB Königsberg gegenüber. Der VfB Königsberg zeigte ein sehr gutes Spiel. Die Jener waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Schlüsselspieler Scheller, VfB Waldhof, wurde vom Reichsverband mit der Führung des Spiels beauftragt.**  
Das zweite Spiel der Gruppe II fanden sich in Waldhof der VfB Waldhof und der VfB Königsberg gegenüber. Der VfB Waldhof zeigte ein sehr gutes Spiel. Die Königsberger waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

## Wiederum kein Sieg

### Suden-Ländekamp Deutschland - Ungarn 1:1

Die deutschen Sudenpieler trugen am Pfingstsonntag auf der Waidhofer Waidhofer gegen Ungarn ihr erstes Ländekamp aus. Es war ein sehr interessantes Treffen. Die Ungarn waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Deutschen spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Dresden EC Turnierliege**  
Jubiläumsturnier von Blau-Weiß Berlin  
Das Jubiläumsturnier von Blau-Weiß Berlin fand am Pfingstsonntag statt. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Kleine Sport-Nachrichten**  
Nach der Klage des Frankfurter Treffens zwischen den Rüdern Offenbach und dem 1. FC Nürnberg verließen auf dem Programm des Pfingstsonntags nur vier Endrundenspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft. In der Gruppe Ia kam Berlin-Waldhof über den VfB Königsberg, dessen junges Spiel im Olympiastadion ausgezeichnet gelang. In der Gruppe Ib gab es in Wien ein ziemlich einseitiges Treffen zwischen Rapid Wien und ASV Graßhof, das der Ostmarkstädter mit 7:0 (2:0) gewann. — Das Spiel der besten Stürmerleistungen trug in der Gruppe II der VfB Königsberg mit 5:2 (2:0) über den 1. FC Jena und im einzigen Treffen der Gruppe IV waren die Stuttgarter Rüdern mit 1:0 (1:0) über den VfB Waldhof erfolgreich.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Tennis in Berlin**  
Wenzel und de Zievel geschlagen  
Am Sonntag gab es beim Berliner Tennis-Turnier ein sehr interessantes Treffen. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.

**Städt. deutsche Straßenmeister**  
Die Straßenmeister der Stadt Berlin haben sich in der ersten Halbzeit ein sehr gutes Spiel geliefert. Die Rüdern waren in der ersten Halbzeit nicht so gefährlich. Die Rüdern spielten viel besser und waren bei ihren Schüssen sehr gefährlich. Der Sieg war nicht unüblich, aber doch glückselig. Die Leistungen der beiden Mannschaften viel lobend.